



Auf den Notfall vorbereitet

DRK Krankenhaus trifft weitere Vorkehrungen für eine möglicherweise große Anzahl an Corona-Patienten

Von Stefanie Widmann

ALZEY. Die Stimmung ist gut, aber natürlich angespannt. „Wir sind auf jeden Fall gut aufgestellt und auf das, was da auf uns zukommt bestmöglich vorbereitet“, berichtete am Donnerstag der Kaufmännische Direktor Michael Nordhoff über die Situation im DRK Krankenhaus.

Bereits vor einer Woche war die Station 5 geräumt und zu einer Isolierstation mit sechs Zimmern und 18 Betten umgestaltet worden. Wie bereits berichtet, ist diese nur über eine Schleuse erreichbar. Derzeit liegen dort – jeweils in getrennten Zimmern – drei Patienten mit Covid 19-ähnlichen Symptomen. Bisher gab und gibt es im Krankenhaus aber noch keinen ernsthaften Corona-Verdachtsfall. Nordhoff geht auch bei drei aktuellen Patienten davon aus, dass es sich um schwere Grippefälle handelt.

Falls in den kommenden Tagen und Wochen tatsächlich Corona-Fälle im DRK Krankenhaus behandelt werden müssen und die Zahl in die Höhe schnell, sind weitere Schritte geplant. Dafür steht die Klinik auch in enger Abstimmung mit dem Direktorium der Rhein-



Die Mitarbeiter des DRK Krankenhauses appellieren an jeden Einzelnen.

Foto: DRK Krankenhaus

hessen Fachklinik (RFK). „Wenn hier plötzlich 30 schwere Fälle ankommen, verlegen wir Patienten, die noch nicht nach Hause können, aber in einem besseren Zustand sind, in die RFK, um Platz für schwere Fälle zu haben“, sagt Nordhoff. Eine enge Abstimmung gebe es auch mit den niedergelassenen Ärzten.

Zu den Vorsichtsmaßnahmen zählt die Tatsache, dass der Haupteingang der Klinik seit Montag geschlossen ist. Alle Patienten kommen über die Liegendeinfahrt in die Klinik. Besuche von Angehörigen und Bekannten sind grundsätzlich nicht mehr erlaubt, nur in besonderen Situationen kann die Stationschwester eine Aus-

nahme machen. Eine entsprechende Notiz findet sich auch auf der Klinik-Homepage. Die Cafeteria ist nur noch für das Personal geöffnet.

Eine weitere Maßnahme dient der Sicherstellung der Pflege. „Wir haben die Krankenpflegeschulen an allen Standorten geschlossen, die Krankenpflegeschüler arbeiten

im normalen Pflegebetrieb“, erläutert Nordhoff. Zudem seien seit Montag alle planbaren OPs und alle planbaren Untersuchungen abgesetzt worden. Derzeit ist ein Drittel der Betten im Krankenhaus nicht belegt – eine Tatsache, die für die Klinik normalerweise den wirtschaftlichen Ruin bedeuten würde. Aber Nordhoff setzt auf die Versprechen des Bundes und des Landesgesundheitsministeriums.

„Wir haben unseren OP-Aufwachraum als zusätzlichen Betrieb für Intensivstation vorbereitet“, ergänzt der Kaufmännische Direktor. Die Hauptintensivstation hat sechs Zimmer, eines mit Schleuse. Bei mehr als einem Coronafall würde sie von allen nicht-infektiösen Fällen geräumt, diese kämen dann in den Aufwachraum. Die eigentliche Intensivstation würde zur reinen Corona-Station. Derzeit gibt es drei Beatmungsplätze. Schutzausrüstung ist bis auf Weiteres in ausreichendem Maß vorhanden, ebenso Desinfektionsmittel.

Wichtig ist für Nordhoff auch die Abstimmung unter den leitenden Kräften des DRK Krankenhauses, täglich gibt es zwei Besprechungen in unterschiedlicher Runde.